

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A k t i v a

	Anhang	<u>31.12.2010</u>		<u>31.12.2009</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.592		2.984	
Sachanlagen	1	65.020		63.000	
Finanzanlagen	2	<u>294.945</u>		<u>302.827</u>	
			361.557		368.811
Umlaufvermögen					
Vorräte	3		68.172		64.515
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41.158		44.491	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		69.257		54.471	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<u>25.327</u>	135.742	<u>32.167</u>	131.129
Wertpapiere	5		0		8.516
Flüssige Mittel	6		<u>38.279</u>		<u>75.423</u>
			242.193		279.583
Rechnungsabgrenzungsposten	7		123		102
Aktive latente Steuern	8		13.926		0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9		412		0
			<u>618.211</u>		<u>648.496</u>

Passiva

	Anhang	<u>31.12.2010</u>		<u>31.12.2009</u>	
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		<u>-4.308</u>		<u>0</u>	
Ausgegebenes Kapital	10		67.601		71.909
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	11		39.112		72.594
Bilanzgewinn / -verlust	12		<u>6.742</u>		<u>-35.699</u>
			307.042		302.391
Sonderposten mit Rücklageanteil					
	13		0		18.083
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte					
	14		174		104
Rückstellungen					
	15				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		123.934		124.827	
Übrige Rückstellungen		<u>54.439</u>		<u>64.874</u>	
			178.373		189.701
Verbindlichkeiten					
	16				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		51.423		51.967	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.186		16.944	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		28.431		45.284	
Übrige Verbindlichkeiten		<u>26.622</u>		<u>24.009</u>	
			127.662		138.204
Rechnungsabgrenzungsposten					
	17		13		13
Passive latente Steuern					
	18		4.947		0
			<u>618.211</u>		<u>648.496</u>

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar - 31. Dezember 2010

	Anhang	<u>2010</u>	<u>2009</u>
		<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Umsatzerlöse	22	399.146	411.368
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	23	-3.247	-8.534
Gesamtleistung		395.899	402.834
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 9.595 TEuro (Vj. 22.698 TEuro)	24	45.612	58.954
Materialaufwand	25	-183.472	-189.922
Personalaufwand	26	-103.661	-123.409
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27	-11.587	-13.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung -11.435 TEuro (Vj. -22.688 TEuro)	28	-189.902	-153.987
Beteiligungsergebnis	29	42.974	-10.049
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	30	-900	-15.311
Zinsergebnis davon Erträge aus der Abzinsung 101 TEuro (Vj. 0 TEuro)	31	-6.934	-5.293
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-11.971	-50.072
Außerordentliches Ergebnis	32	-1.934	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwand aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern -457 TEuro (Vj. 0 TEuro)	33	-446	-202
Jahresfehlbetrag		-14.351	-50.274
Verlust-, Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-35.699	14.575
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		4.308	1.313
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	-1.313
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		52.484	0
Bilanzgewinn / -verlust		6.742	-35.699

Anhang der Villeroy & Boch AG, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind gemäß des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Änderungen ergaben sich durch die verpflichtende Anwendung der Vorschriften des BilMoG insbesondere für die Rücklage für eigene Anteile (Tz. 11), den Sonderposten mit Rücklageanteil (Tz. 13), die Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen (Tz. 15) sowie die latenten Steuern (Tz. 8 und 18).

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in den "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 4 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden für Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 zugegangen sind, die bisherigen Wertansätze fortgeführt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Für geringwertige Anlagegüter deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 Euro aber nicht 1.000,00 Euro übersteigen wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 Abs. 2 HGB letztmalig für das Geschäftsjahr 2009 ausgewiesen. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde unter Anwendung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB aufgelöst und in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,85%. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken ist durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** enthält die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB), die mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet werden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß HGB nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz, bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren von 5,15 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 angesetzt. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1,50 % berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das BilMoG ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewisse Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2. Satz 1 HGB abgezinst.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden unsaldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Anlagevermögen	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				Stand 31.12.2010	Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge					
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände									
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	14.117	377	0	2.517	11.977	10.385	1.592	2.984	1.305
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0	0	489	489	0	0	0
	14.606	377	0	2.517	12.466	10.874	1.592	2.984	1.305
Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	163.595	1.395	1.002	1.535	164.457	124.393	40.064	40.771	2.780
Technische Anlagen und Maschinen	154.724	6.433	1.160	16.272	146.045	128.875	17.169	14.739	4.945
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.117	2.939	83	15.676	45.463	41.356	4.107	5.212	2.557
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.278	3.649	-2.245	3	3.679	0	3.680	2.278	0
	378.714	14.416	0	33.486	359.644	294.624	65.020	63.000	10.282
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	268.032	50	0	0	268.082	21.058	247.024	246.974	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.340	14.203	0	0	29.543	698	28.846	14.644	0
Beteiligungen	20.472	49	0	0	20.521	8.706	11.815	12.666	900
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.337	0	0	1.191	7.146	0	7.146	8.337	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	20.000	0	0	20.000	0	0	0	20.000	0
Sonstige Ausleihungen	227	0	0	97	130	15	114	206	0
	332.408	14.302	0	21.288	325.422	30.477	294.945	302.827	900
Gesamt	725.728	29.095	0	57.291	697.532	335.975	361.557	368.811	12.487

2. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Verbundene konsolidierte Unternehmen

	Landes- währung	gezeichnetes Kapital in Tausend	Beteiligung			Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
			unmittelbar	mittelbar	insgesamt		
			%	%	%		
Inland							
1. Dritte V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	EUR	4	0,00	100,00	100,00	4.269	0 ²⁾
2. Erste V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	EUR	4	0,00	100,00	100,00	1.013	0 ²⁾
3. Fliesen-Bollmann Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0 ¹⁾
4. Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	29	4
5. Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0 ¹⁾
6. INTERMAT - Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0 ¹⁾
7. Keraco GmbH, Wadgassen	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	-1
8. Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0 ¹⁾
9. V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0 ¹⁾
10. VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	26	0 ¹⁾
11. V&B asset management Geschäftsführungsges. mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	55	4
12. V&B asset management Holding GmbH & Co. KG, Mettlach	EUR	5	100,00	0,00	100,00	8.094	0 ²⁾
13. Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0 ¹⁾
14. Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0 ¹⁾
15. Zweite V & B asset management GmbH & Co. KG, Mettlach	EUR	4	0,00	100,00	100,00	2.786	0 ²⁾
Ausland							
16. Alföldi Kerámia Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	HUF	3	0,00	100,00	100,00	12	1
17. Bowic B.V., Roden (Niederlande)	EUR	908	0,00	100,00	100,00	-1.614	75
18. Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	17.241	0,00	100,00	100,00	17.215	-26
19. EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	78.846	100,00	0,00	100,00	12.706	-11
20. Hisnabben Växjö AB, Växjö (Schweden)	SEK	100	0,00	100,00	100,00	33	6
21. International Materials LLC, Delaware (USA)	USD	0	0,00	100,00	100,00	-376	-21
22. Kiinteistö Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	434	0
23. Nahm Sanitaryware Co. Ltd., Bangkok (Thailand)	THB	522.000	0,00	100,00	100,00	8.079	-317
24. Oy Gustavsberg Ab, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	1.132	80
25. Proiberian S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	50	70,00	30,00	100,00	147	0
26. Rollingergrund Premium Properties SA, (Luxembourg)	EUR	16.300	0,00	100,00	100,00	16.307	11
27. S.C. Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	107.620	99,24	0,00	99,24	20.824	2.318
28. St. Thomas Creation Inc., San Diego (USA)	USD	1	0,00	100,00	100,00	3.940	-682
29. St. Thomas Creation S.A. de C.V., Saltillo (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	260	-118
30. Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.532	0,00	100,00	100,00	5.824	2.299

* bei zwei inländischen Beteiligungen wird § 286 III Nr.1 bzw. § 313 II HGB angewendet

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

²⁾ vor Ergebnisverwendung

Verbundene konsolidierte Unternehmen

	Landes- währung	gezeichnetes Kapital in Tausend	Beteiligung			Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
			unmittelbar %	mittelbar %	insgesamt %		
A u s l a n d							
31. Ucosan Holding B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	6.180	3.079
32. Vilbomex S.A. de C.V., Saltillo (Mexiko)	MXN	471.460	88,32	11,68	100,00	13.582	517
33. Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (England)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	1.464	-493
34. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	21	-16
35. Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	AUD	6.500	0,00	100,00	100,00	4.284	565
36. Villeroy & Boch Austria G.m.b.H., Mondsee (Österreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	2.085	-5.258
37. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	2.000	99,99	0,01	100,00	-2.747	-2.841
38. Villeroy & Boch CreaTable AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	1.180	579
39. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Velké Přítočno (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	-293	-219
40. Villeroy & Boch Danmark A/S, Brøndby (Dänemark)	DKK	510	0,00	100,00	100,00	192	-534
41. Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	4.433	1.037
42. Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	3.300	44,00	56,00	100,00	2.525	-128
43. Villeroy & Boch Immobilier S.a.r.L., Paris (Frankreich)	EUR	8	0,00	100,00	100,00	70	1.004
44. Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	HUF	2.292.300	99,99	0,00	99,99	50.518	3.140
45. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	1.971	-829
46. Villeroy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	330	68
47. Villeroy & Boch Russia ooo, Moskau (Russland)	RUB	2.000	100,00	0,00	100,00	49	0
48. Villeroy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines, Luxembourg	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	33.046	25.508
49. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	100,00	0,00	100,00	82	51
50. Villeroy & Boch Société Générale de Carrelage S.A.S., Paris (Frankr.)	EUR	152	0,00	100,00	100,00	2.598	-9
51. Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD	7.000	0,00	100,00	100,00	493	50
52. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	558	-154
53. Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	98.000	0,00	100,00	100,00	478	-85
54. Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	1.651	-80
55. Villeroy & Boch Trading Shanghai Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	509	-75
56. Villeroy & Boch USA Inc., New York (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	13.850	1.026
57. Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	100,00	0,00	100,00	1.720	411
58. Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	5.000	0,00	100,00	100,00	-642	-826
59. Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	100,00	0,00	100,00	14.440	-3.533
Beteiligungen							
60. V & B Fliesen GmbH, Merzig (Deutschland)	EUR	8.000	49,00	0,00	49,00	24.217	-7.232 ³⁾

³⁾ Angabe Vorjahreswerte

3. Vorräte

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEuro	TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.449	5.479
Unfertige Erzeugnisse	13.693	12.314
Fertige Erzeugnisse und Waren	48.723	46.510
Emissionsrechte	307	212
	<u>68.172</u>	<u>64.515</u>

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEuro	TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.108	44.449
- über 1 Jahr	50	42
	41.158	44.491
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	67.757	52.971
- über 1 Jahr	1.500	1.500
	69.257	54.471
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.584	3.157
- über 1 Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	22.701	28.958
- über 1 Jahr	42	52
	25.327	32.167
	135.742	131.129

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, Besitzwechsel, laufende Steuerforderungen und geleistete Anzahlungen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind 28,9 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

5. Wertpapiere

Der Vorjahresausweis betrifft eigene Anteile.

Die zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen eigenen Aktien mit einem Buchwert von TEuro 8.516 wurden mit der Rücklage für eigene Anteile verrechnet. Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde zuvor der Nennbetrag der eigenen Aktien von TEuro 4.308 offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Der frei verfügbare Teil der Rücklage für eigene Anteile wurde zugunsten des Bilanzgewinns aufgelöst

6. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Aufwendungen in Höhe von 123 TEuro enthalten. Im Wesentlichen für Versicherungs- und Werbeaufwand.

8. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	<u>TEuro</u>
Latente Steueransprüche	
auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für Rückstellungen	4.590
auf Verlustvorträge	<u>9.336</u>
	<u>13.926</u>

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 46.878 TEuro und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 54.247 TEuro wurden latente Steueransprüche berücksichtigt. Bei der Aktivierung der latenten Steuer auf Verlustvorträge wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 5.500 TEuro vorgenommen.

9. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten enthält Aktivvermögen aus Rückdeckungsversicherungen zur Absicherung von erteilten Direktzusagen an versorgungsberechtigte Arbeitnehmer für die Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen. Die Rückdeckungsversicherungen sind durch Verpfändung an den Versorgungsberechtigten dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen und erfüllen damit das Kriterium der Insolvenzsicherheit. Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit den Rückdeckungsversicherungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	<u>TEuro</u>
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen (entspricht beizulegendem Zeitwert)	972
Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen	<u>560</u>
	<u>412</u>
verrechnete Erträge des Geschäftsjahres	204
verrechnete Aufwendungen des Geschäftsjahres	<u>141</u>
	<u>63</u>

10. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376,00 Euro. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert. In den Jahren 2005 bis 2010 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.308.555,24 Euro anteiliges Grundkapital.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.308.554,24 Euro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.600.821,76 Euro.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2010 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 14. November 2015, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder aufgrund eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Die Vollmacht des Hauptversammlungsbeschlusses vom 12. Mai 2010 wurde von dem Vorstand der Villeroy & Boch AG nicht in Anspruch genommen.

11. Gewinnrücklagen

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEuro	TEuro
Rücklage für eigene Anteile	0	8.516
Andere Gewinnrücklagen	29.676	64.078
Andere Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	9.436	0
	<u>39.112</u>	<u>72.594</u>

Zum 31. Dezember 2009 wurde eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 8.516 TEuro bilanziert. Die auf der Aktivseite in gleicher Höhe bilanzierten eigenen Anteile mussten im Zuge der BilMoG-Umstellung gegen das Eigenkapital verrechnet werden. Dabei wurden 4.308 TEuro offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Restbetrag in Höhe von 4.208 TEuro wurde gegen die

Rücklage für eigene Anteile verrechnet. Der somit in der Rücklage für eigene Anteile verbleibende Betrag in Höhe von 4.308 TEuro wurde zugunsten des Bilanzgewinns aufgelöst.

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden 52.484 TEuro zu Gunsten des Bilanzverlusts entnommen

Im laufenden Jahresergebnis sind 457 TEuro latente Steuern ausgewiesen, die mit den nicht ausschüttungsfähigen anderen Gewinnrücklagen zu verrechnen sind. Somit betragen die im Eigenkapital enthaltenen nicht ausschüttungsfähigen anderen Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag insgesamt 8.979 TEuro. Dies entspricht dem Betrag der Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen.

12. Bilanzgewinn / -verlust

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEuro	TEuro
Jahresfehlbetrag	-14.351	-50.274
Verlust-, Gewinnvortrag	-35.699	14.575
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	4.308	1.313
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	-1.313
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	52.484	0
	<u>6.742</u>	<u>-35.699</u>

Der frei verfügbare Teil der Rücklage für eigene Anteile wurde zugunsten des Bilanzgewinns aufgelöst.

13. Sonderposten mit Rücklageanteil

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (§§ 6b, 7d EStG, § 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	0	18.083
	<u>0</u>	<u>18.083</u>

Der Sonderposten mit Rücklageanteil als auch die zu bildenden passiven latenten Steuern wurden in Anwendung des Artikel 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.

14. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	174	104
	<u>174</u>	<u>104</u>

15. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen und Anwartschaften ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf zukünftige Geschäftsjahre besteht ein auf künftige Perioden zu verteiler Fehlbetrag in Höhe von 24.032 TEuro.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Steuerrückstellungen	3.441	2.777
Sonstige Rückstellungen	50.998	62.097
	<u>54.439</u>	<u>64.874</u>

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Abfindungen an ausscheidendes Personal, Altersteilzeit, Tantiemезahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche sowie Kundenboni, Restrukturierungsaufwendungen, ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen, noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Prozessrisiken und Rekultivierungsaufwendungen ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprogramm 2009 für Personal-, Verlagerungs- und Schließungskosten um rund 9,5 Mio. Euro gesunken.

16. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

	davon mit einer Restlaufzeit				davon	
	Gesamt	bis 1	1 bis 5	mehr als	Gesamt	Restlaufzeit
	<u>31.12.2010</u>	<u>Jahr</u>	<u>Jahre</u>	<u>5 Jahre</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>bis 1 Jahr</u>
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.423	1.423	50.000	-	51.967	1.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.186	20.827	359	-	16.944	16.395
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.431	28.431	-	-	45.284	45.284
Übrige Verbindlichkeiten:						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.348	1.348	-	-	1.158	1.158
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	25.274	23.345	294	1.635	22.851	20.824
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(1.975)	(1.975)	-	-	(3.155)	(3.155)
	(673)	(174)	(218)	(281)	(757)	(185)
	26.622	24.693	294	1.635	24.009	21.982
	127.662	75.374	50.653	1.635	138.204	85.628

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Kundenboni, die Übernahme von Kreditoren für Tochtergesellschaften sowie für Löhne und Gehälter und Steuern. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 8,0 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr 3,7 Mio. Euro).

17. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 13 TEuro enthalten.

18. Passive latente Steuern

Die latenten Steuerschulden in Höhe von 4.947 TEuro betreffen den Sonderposten mit Rücklageanteil der in der Steuerbilanz weitergeführt und in der Handelsbilanz in die Gewinnrücklage (Tz. 13) eingestellt wurde.

19. Haftungsverhältnisse

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen	11.012	8.315
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen	1.000	1.343
Treuhandverpflichtung	280	266

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der erwarteten positiven Ertragsentwicklung als gering eingeschätzt.

20. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<u>TEuro</u>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2011	1.565
fällig 2012-2015	1.985
fällig nach 2015	267
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	7.782
	<u>11.599</u>

21. Risikomanagementsystem

Das Villeroy & Boch Risikomanagementsystem umfasst alle Bereiche des Unternehmens und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu.

In diesem System legt der Vorstand zusammen mit den allgemeinen Grundzügen der Unternehmensstrategie auch die Grundsätze der Risikopolitik und ihrer Umsetzung fest und sorgt für Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik sind die konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien für alle Mitarbeiter und Führungskräfte, mit denen die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Risiko-Management-, Planungs- und Kontrollsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Das operative Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozess-Managements, d. h. dezentral in den Unternehmensbereichen. Mit der Zuordnung des Risikomanagements in die jeweilige Prozess-Verantwortung ist sichergestellt, dass alle Konzernbereiche eingebunden sind. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichs-Controllings die Integration des Risikomanagements in die bestehende konzernweite, dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Parallel nimmt die Konzernrevision die Aufgabe wahr, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen, unabhängig zu bewerten und zu beurteilen (Aufdeckungs- und Bewertungsfunktion) und in Folge Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und ihre Umsetzung zu verfolgen.

Darüber hinaus ist auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates in dieses System integriert. Im Rahmen seiner Tätigkeit überwacht er die Wirksamkeit des internen Risikomanagement-, Kontroll- und Revisionsystems und insbesondere den Rechnungslegungsprozess. In diesem Zusammenhang übt er auch eine Kontrollfunktion in Bezug auf die Maßnahmen zur Begrenzung der wesentlichen Risiken aus.

Derivative Finanzinstrumente

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität der Wechselkurse, der Zinssätze und der Marktpreise. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht innerhalb der Villeroy & Boch AG ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Das Treasury des Villeroy & Boch Konzerns ist für das effektive Management der Finanzrisiken verantwortlich.

Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, in dem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Zinsrisikoexpositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungskursrisiken

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit erstklassigen Kreditinstituten verbrieft werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt im Villeroy & Boch Konzern für den Zeitraum von 12 Monaten. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährung aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt zu 70 % abgesichert. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden.

Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze nachgewiesen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions- volumina 31.12.2010 TEuro	Marktwert- veränderung 31.12.2010 TEuro	Bilanzwert 31.12.2010 TEuro
Devisentermingeschäfte mit positivem Marktwert	16.814	502	-
mit negativem Marktwert	16.871	-1.126	-
	<u>33.685</u>	<u>-624</u>	<u>-</u>

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Zinsswaps in Höhe von 5.000 TEuro waren im Geschäftsjahr 2010 endfällig.

Management der Marktpreisrisiken

Diese Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie bspw. Roh- oder Betriebsstoffen, die in die Wertschöpfungskette des Villeroy & Boch Konzerns eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert der Konzern das Volumen des Risikos mit dem Ziel, es durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu beseitigen.

Zur Sicherung eines fixen Einkaufspreises für Gaslieferungen wurden Finanztermingeschäfte abgeschlossen, die zum 30. November 2010 endfällig waren. Neue Finanztermingeschäfte wurden keine abgeschlossen, da im Berichtsjahr mit dem Gasversorger ein Festpreis vereinbart wurde. Eine Drohverlustrückstellung für negative Marktveränderungen musste im Berichtsjahr nicht gebildet werden (im Vorjahr 367 TEuro).

Management der Bonitäts-/Ausfallrisiken

Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieser Risiken sehen die Richtlinien des Villeroy & Boch Konzerns vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden.

Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Berichtswesen und ein Limitsystem gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet Villeroy & Boch durch den Erhalt von durch Kunden hinterlegten Sicherheiten (Hypotheken, Bürgschaften etc.) sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für die Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, welche auf die Ratings internationaler Ratingagenturen und den Preisen von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da die Vertragsparteien mindestens mit einem Rating von A-/A3 von internationalen Rating-Agenturen eingestuft sind. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie bspw. durch Einlagensicherungssysteme

Management der Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Villeroy & Boch sicherzustellen, steuert der Konzern den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine mittel- und kurzfristige Liquiditätsvorschau.

Als Finanzinstrumente dienen kurzfristige Zahlungsmittelbestände (siehe Tz. 16), mittelfristige Kapitalanlagen (siehe Tz. 13) und Kreditaufnahmen (siehe Tz. 30). Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-

Systeme ein, welche zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

22. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Bad und Wellness	218.889	210.381
Tischkultur	180.257	200.987
	<u>399.146</u>	<u>411.368</u>
Inland	163.498	182.830
Ausland	235.647	228.538
	<u>399.146</u>	<u>411.368</u>

23. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Bestandsveränderungen	-3.247	-8.534
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
	<u>-3.247</u>	<u>-8.534</u>

24. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Kursgewinnen, Erträge aus Werbeleistungen, Erträge aus Beratung und Lizenzen, Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, aus Dienstleistungen, Miet- und Pachtverträgen sowie Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr 1.220 TEuro). Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von 6.096 TEuro (Vorjahr 4.652 TEuro) enthalten, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie sonstige aperiodische Einnahmen des Umlaufvermögen.

25. Materialaufwand

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEuro	TEuro
Aufwendungen für Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	36.613	43.885
Aufwendungen für bezogene Waren	132.634	130.657
	<u>169.247</u>	<u>174.542</u>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.225	15.380
	<u>183.472</u>	<u>189.922</u>

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

Im Materialaufwand sind für Restrukturierungsaufwendungen 0 TEuro (Vorjahr 1.668 TEuro) enthalten.

26. Personalaufwand

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEuro	TEuro
Löhne und Gehälter	84.813	105.269
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	18.848	16.504
Aufwendungen für Altersversorgung	2.530	1.636
	<u>103.661</u>	<u>123.409</u>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr 17.956 TEuro) enthalten. Der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 7.536 TEuro (Vorjahr 7.362 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Durchschnittlicher Personalstand:		
Lohnempfänger	1.145	1.373
Gehaltsempfänger	992	1.039
	<u>2.137</u>	<u>2.412</u>
Auszubildende	84	83
	<u>2.221</u>	<u>2.495</u>

27. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr		<u>2010</u>
		TEuro
<hr/>		
immaterielle Vermögensgegenstände	planmäßige Abschreibung	1.305
Sachanlagen	planmäßige Abschreibung	10.214
Sachanlagen	außerplanmäßige Abschreibung	<u>68</u>
		<u>11.587</u>

Für nicht mehr verwendbares und verkaufsfähiges Sachanlagevermögen am Standort Mettlach wurden außerplanmäßig 68 TEuro abgeschrieben.

28. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen in Höhe von 54.436 TEuro für den EU-Bußgeldbescheid, Vertriebsaufwendungen - wie Provisionen, Werbekosten, Ausgangsfrachten, Dienstleistungen für Vertriebszwecke, Zuweisung Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Warenforderungen, Lizenzgebühren, Verwaltungsaufwendungen - wie Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Mieten und Pachten für Immobilien, Aufwendungen für Weiterbildung, Telekommunikations- und Portokosten, Versicherungsprämien, Bürobedarf, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung, Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sowie Sonstige Steuern in Höhe von 725 TEuro (Vorjahr 784 TEuro). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 506 TEuro (Vorjahr 100 TEuro) enthalten und betreffen insbesondere Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen.

29. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEuro	TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.179	314
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	38.656	71
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	304	374
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-165	-10.808
	<u>42.974</u>	<u>-10.049</u>

30. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Dieser Posten enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile an der Villeroy & Boch Fliesen GmbH in Höhe von 900 TEuro. Demgegenüber wurden im Vorjahr auf Anteile auf verbundene Unternehmen 15.299 TEuro sowie auf sonstige Ausleihungen 12 TEuro abgeschrieben.

31. Zinsergebnis

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	TEuro	TEuro
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	765	1.591
von verbundenen Unternehmen	577	768
	<u>1.342</u>	<u>2.359</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	1.204	1.759
von verbundenen Unternehmen	2.821	3.610
	<u>4.025</u>	<u>5.369</u>
	<u>5.367</u>	<u>7.728</u>
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-3.808	-5.004
von verbundenen Unternehmen	-362	-418
	<u>-4.170</u>	<u>-5.422</u>
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	<u>-8.131</u>	<u>-7.599</u>
	<u>-12.301</u>	<u>-13.021</u>
Zinsergebnis	<u>-6.934</u>	<u>-5.293</u>

32. Ausserordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung von Artikel 66 und Artikel 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften nach BilMoG) resultieren folgende ausserordentliche Erträge und Aufwendungen:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	<u>TEuro</u>	<u>TEuro</u>
Erträge		
aus Fremdwährungsbewertung	17	0
	<u>17</u>	<u>0</u>
Aufwendungen		
aus Rückstellungen Pensionen	-1.717	0
aus Rückstellungen Altersteilzeitverpflichtungen	-190	0
aus Rückstellungen Jubiläen	-44	0
	<u>-1.951</u>	<u>0</u>
Ausserordentliches Ergebnis	<u><u>-1.934</u></u>	<u><u>0</u></u>

33. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen.

	<u>TEuro</u>	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	-8	
Körperschaftsteuer Vorjahre - Erstattung	<u>47</u>	39
Gewerbesteuer lfd. Jahr	<u>-28</u>	-28
Latente Steuer aus Übergangsvorschriften BilMoG - Ertrag	576	
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-683	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	<u>-350</u>	<u>-457</u>
Steueraufwand		<u><u>-446</u></u>

34. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde in der BilMoG-Eröffnungsbilanz unter Anwendung des Artikel 67 EGHGB aufgelöst und in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Maßnahme hat keine ertragsteuerliche Wirkung auf das Jahresergebnis. Zu der sich ergebenden Steuerlatenz aus der Steuerbilanz zur Handelsbilanz siehe Erläuterungen Punkt 8.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

b) Banque CIC Est S.A., Strasbourg / Frankreich

(Mitglied des Verwaltungsrats)

konzernintern:

Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely / Ungarn

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Wendelin von Boch-Galhau

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführer country life von Boch-Galhau Verwaltungs-
Gesellschaft mbH

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

Ralf Runge*

1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Betriebsratsvorsitzender Faïencerie und Cristallerie

Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrates

Peter Prinz Wittgenstein

2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unternehmensberater

Jürgen Beining*

Vertriebsleiter Bad und Wellness

Eugen von Boch (bis 31.01.2010)
Unternehmer
b) Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Dr. Alexander von Boch-Galhau
Unternehmensberater
b) Union Stiftung, Saarbrücken

Dietmar Geuskens*
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Saarbrücken
a) RAG Deutsche Steinkohle AG, Herne
Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken

Werner Jäger*
IT-Administrator
Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung

Dr. Jürgen Friedrich Kammer
Unternehmensberater
a) Lanxess AG, Leverkusen (bis 28.05.2010)
b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München

Charles Krombach
ehemaliger Geschäftsführer Landewyck Group S.à r.l., Luxemburg
(bis 31.12.2009)
ehemaliger Geschäftsführer Heintz van Landewyck S.à r.l., Luxemburg
(bis 31.12.2009)

Dietmar Langenfeld*
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik

Ralf Sikorski*

Gewerkschaftssekretär

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie, Mainz

- a) BASF SE, Ludwigshafen
Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)
- b) V&B Fliesen GmbH, Merzig
Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken
(stellvertretender Vorsitzender)

Francois Villeroy de Galhau (seit 01.02.2010)

Mitglied des Executive Committees der französischen Großbank BNP
Paribas S.A. (Leiter des French Retail Banking)

- b) BNP Paribas Assurances S.A., Paris / Frankreich
(Mitglied des Aufsichtsrats)
Bayard Presse S.A., Montrouge / Frankreich
(Mitglied des Aufsichtsrats)

* Vertreter der Arbeitnehmer

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
i.S.d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Frank Göring

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

b) konzernintern:

Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely / Ungarn

Manfred Finger

Finanzen und Personal (CFO)

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

Volker Pruschke (bis 31.08.2010)

Unternehmensentwicklung (CSO)

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich <http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung20101213.pdf>

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Honorar ist nach § 285 Nr.17 HGB in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

Nahestehende Personen und Unternehmen

Weltweit werden Handelswaren, Materialien und Dienstleistungen von einer Vielzahl an Geschäftspartnern eingekauft. Hierunter befinden sich sowohl verbundene Unternehmen als auch Unternehmen zu denen die Villeroy & Boch AG in einem Beteiligungsverhältnis steht. Ebenso bestehen Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie des Vorstands der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen, die allerdings nicht von materieller Bedeutung sind. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

In der Villeroy & Boch AG beschäftigte nahe stehende Personen bzw. deren Familienangehörige erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die ebenfalls zu marktüblichen Konditionen geleistet werden.

Angaben zu den Vergütungen für Aufsichtsrat und Vorstand sind auf der Seite 36 zu finden.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden mit der V&B Fliesen GmbH als nahestehendes Unternehmen Transaktionen in Höhe von 6.588 TEuro durchgeführt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Verrechnung von Lizenzen, Energie, Werbung, Personalkosten, Provisionen, Zinsen, Warenaustausch sowie sonstige allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Die Villeroy & Boch AG gewährte der V&B Fliesen GmbH ein langfristiges Darlehen. Zum Stichtag wird hieraus ein Betrag in Höhe von 7.146 TEuro (Vorjahr 8.337 TEuro) bilanziert. Die Tilgung erfolgt linear über einen Zeitraum von sechs Jahren. Als Kreditsicherheit wurde von der Eczazibasi Holding A.S. eine Bürgschaft hinterlegt.

Mit Kaufvertrag vom 18. Dezember 2009 wurde ein bereits langjährig angemietetes betrieblich genutztes Deponiegelände von einer gesellschafternahen Verkäufergruppe erworben. Damit soll die langfristige Nutzung der Deponie sichergestellt werden. Der Kaufpreis in Höhe von 748 TEuro wurde unter Berücksichtigung der alternativen Mietaufwendungen ermittelt und im Februar 2010 beglichen.

Im ersten Quartal 2010 endete ein Erbbaurecht der Villeroy & Boch AG auf einem Gelände eines Gesellschafters. Der notarielle Aufhebungsvertrag wurde unter Beteiligung des Aufsichtsrates geschlossen. Die Aufhebungsentschädigung in Höhe von 235 TEuro wurde von einem unabhängigen Gutachter ermittelt und im Februar 2010 geleistet.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahe stehenden Personen abgeschlossen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Operating-Leasing-Verträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2010 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasing-Verträgen auf 3.733 TEuro (Vorjahr: 4.938 TEuro).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 20 ersichtlich.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung vom 28. Januar 2011 wurde ein Geschäftsanteil in Höhe von 24 % an der Villeroy & Boch Fliesen GmbH gegen Bezahlung des Kaufpreises von 5.100 TEuro an den Mehrheitsgesellschafter übertragen. Hierzu hatte der Erwerber in 2010 fristgemäß die Ausübung der in 2007 eingeräumten Kaufoption erklärt.

Am 3. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt Durchsuchungen wegen des Verdachts auf Kartellabsprachen im Bereich Tischkultur bei einigen Wettbewerbern von Villeroy & Boch sowie dem Verband der Keramischen Industrie (VKI) durchgeführt. Villeroy & Boch unterstützt das Bundes-

kartellamt bei dessen Ermittlungen im laufenden Verfahren. Villeroy & Boch rechnet nicht mit der Verhängung eines Bußgeldes durch das Bundeskartellamt.

Im Übrigen liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 398 TEuro gezahlt. Dem steht ein Aufwand in Höhe von 423 TEuro gegenüber. Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist in 2010 ein Nettoaufwand in Höhe von 1.968 TEuro enthalten. Dieser setzt sich aus 1.144 TEuro fixen und 824 TEuro variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.969 TEuro, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.135 TEuro.

Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2006 gemäß § 286 Abs. 5 HGB.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG mitgeteilt worden sind, anzugeben.

Nachstehend sind die Inhalte von Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

- 1) Der Liquidator der Schor-Invest S.A. (liquidiert), hat uns am 22.03.2010 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 26.07.2007 die Schwelle(n) von 5% und 3% unterschritten hat und seit diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte) beträgt.
- 2) Herr Dr. Alexander von Boch-Galhau hat uns am 20.05.2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 18.05.2010 die Schwelle von 5% unterschritten hat und seit diesem Tag 4,13 % (580.250 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,42 % (200.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen.
- 3) Herr Luitwin-Gisbert von Boch-Galhau, Deutschland, hat uns am 14.02.2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 17.11.2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 17,74 % (2.491.132 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 13,94 % (1.957.696 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen, davon 1,10 % (154.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Weitere 3,37 % (472.726 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG

zuzurechnen. Von folgenden Aktionären werden ihm dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

- Luitwin Michel von Boch-Galhau
- Siegfried von Boch-Galhau

Nachfolgend genannte Aktionäre haben uns nach § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

- 1) Herrn Luitwin Michel von Boch-Galhau, Mettlach, stehen per 01.04.2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % der Stammaktien nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen.
- 2) Herrn Wendelin von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG der Stammaktien zuzurechnen.
- 3) Herrn Franziskus von Boch-Galhau, Losheim-Britten, stehen per 01.04.2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG der Stimmrechtsanteile zuzurechnen sind.
- 4) Herrn Baron Antoine de Schorlemer, Luxemburg, stehen per 01.04.2002 5,51 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 5,14 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Fehlbetrag des Geschäftsjahres 2010 beläuft sich auf 14.351.379,36 Euro. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 31.390.847,99 Euro ergibt sich ein Bilanzverlust von 45.742.227,35 Euro.

Gemäß Vorstandsbeschluss und Einwilligung des Aufsichtsrates werden 52.483.731,35 Euro aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzverlusts aufgelöst. Unter Berücksichtigung der Auflösung ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 6.741.504,00 Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 12. Mai 2011 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 6.741.504,00 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,15 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,33 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Mettlach, den 04. März 2011

Frank Göring

Manfred Finger

Villeroy & Boch AG

Lagebericht 2010

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem das vorangegangene Jahr 2009 noch durch die stärkste Rezession der letzten Jahrzehnte geprägt war, hat sich die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr 2010 unerwartet rasch und kräftig erholt. Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft um rund 5 % gewachsen sein. Motoren waren insbesondere die bereits wieder boomenden asiatischen Märkte. Auch Deutschland hat sich mit einem Wirtschaftswachstum von annähernd 4 % erfreulich schnell und gut erholt. Hierzu hat vor allem auch der kräftige Anstieg der Ausfuhren insbesondere nach China, Russland sowie in die arabischen Märkte beigetragen. Hiervon haben insbesondere die Chemie, der Maschinenbau sowie die Automobilindustrie profitiert, während sich die Nachfrage nach Bad- und Tischkulturprodukten verhaltener entwickelt hat.

EU-Kartellverfahren

Die Kommission der Europäischen Union hat am 23. Juni 2010 wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Kartellrecht in den Jahren 1994 bis 2004 ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 71,5 Mio. Euro gegen einzelne Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns, darunter die Villeroy & Boch AG verhängt. Insgesamt richtet sich die Entscheidung gegen 17 Hersteller von Armaturen, Duschabtrennungen und Sanitärkeramik.

Villeroy & Boch hat inzwischen Klage beim Europäischen Gericht gegen diesen Bußgeldbescheid eingelegt.

Trotz der Klageerhebung war bereits im Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2010 vorsorglich eine Rückstellung in Höhe von 55,4 Mio. Euro in der Villeroy & Boch AG

sowie 73 Mio. Euro im Konzern insgesamt gebildet worden, in der angemessene Kosten für die Rechtsverteidigung enthalten sind. Da die Klageerhebung nach EU-Recht keine aufschiebende Wirkung für die Zahlungsverpflichtung hat, wurde Ende September fristgemäß eine vorläufige Zahlung in Höhe von 71,5 Mio. Euro an die Europäische Union geleistet.

Umstellung auf BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)

Die Bilanzierung der Villeroy & Boch AG wurde im Geschäftsjahr 2010 unter Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vorgegebenen Regelungen durchgeführt. Wesentliche Auswirkungen ergaben sich aus der Behandlung der eigenen Anteile mit entsprechender Wirkung auf die Rücklage für eigene Anteile, des Sonderpostens mit Rücklageanteil, der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen sowie der latenten Steuern. Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich dadurch insgesamt um 17,6 Mio. Euro erhöht.

Nähere Angaben zu den Einzelpositionen sind im Anhang (vgl. Seite 1 und den entsprechenden Textziffern) zu finden.

Umsatz und Ergebnis

Die Villeroy & Boch AG erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von 399,1 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 411,4 Mio. Euro bedeutet dies einen Rückgang um 12,3 Mio. Euro bzw. 3,0 %. Der Vorjahresumsatz hatte Projektgeschäfte in Höhe von 29,1 Mio. Euro enthalten.

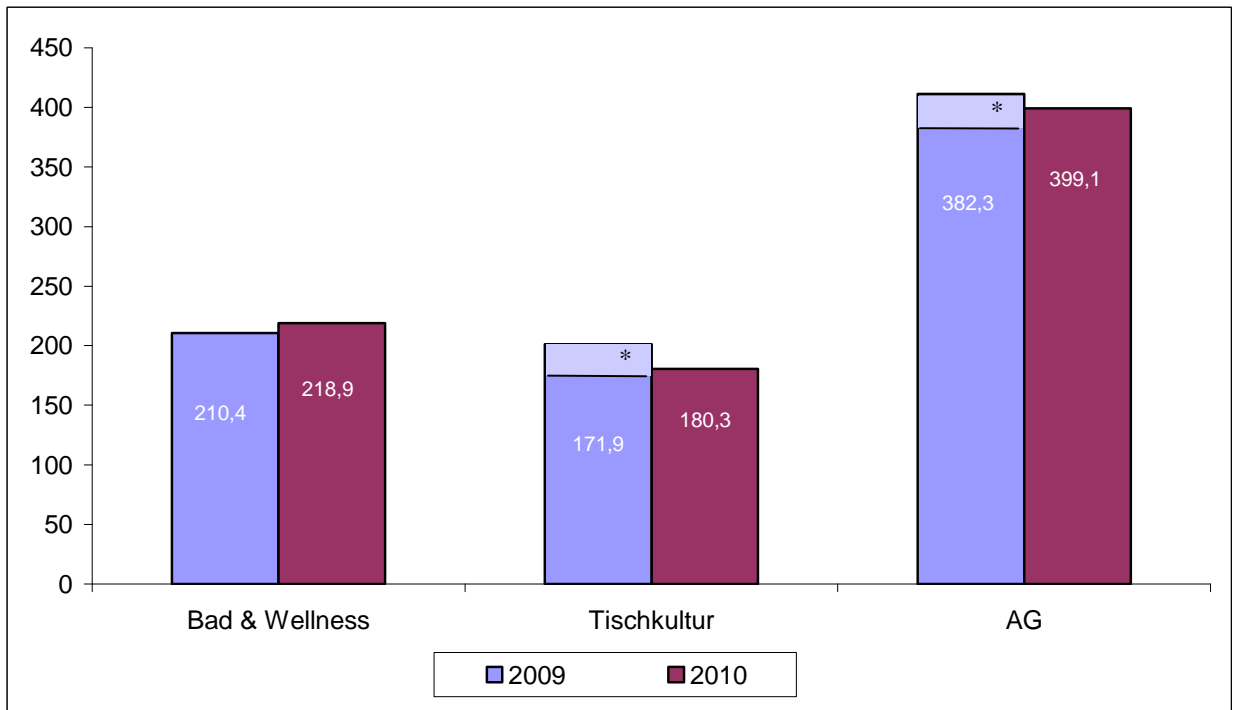
Umsatz 2010

UMSATZ NACH LÄNDERN VILLEROY & BOCH AG

	<u>Mio. €</u>		<u>Quote</u>
DEUTSCHLAND	163,5		40,9%
AUSLAND	235,6		59,1%
	<u>399,1</u>		
Übriges Westeuropa	78,1		19,6%
übrige Welt	38,2		9,6%
BeNeLux	37,4		9,4%
Osteuropa	33,4		8,4%
Frankreich	23,3		5,8%
Skandinavien	14,7		3,7%
USA	10,7		2,7%
Gesamt Ausland	<u>235,6</u>		<u>59,1%</u>

Im deutschen Markt ging der Umsatz um mehr als 10 % auf 163,5 Mio. Euro zurück. Im Vorjahresumsatz waren Projektgeschäfte im Bereich Tischkultur in Höhe von 29,1 Mio. Euro enthalten.

Umsatz in den Unternehmensbereichen



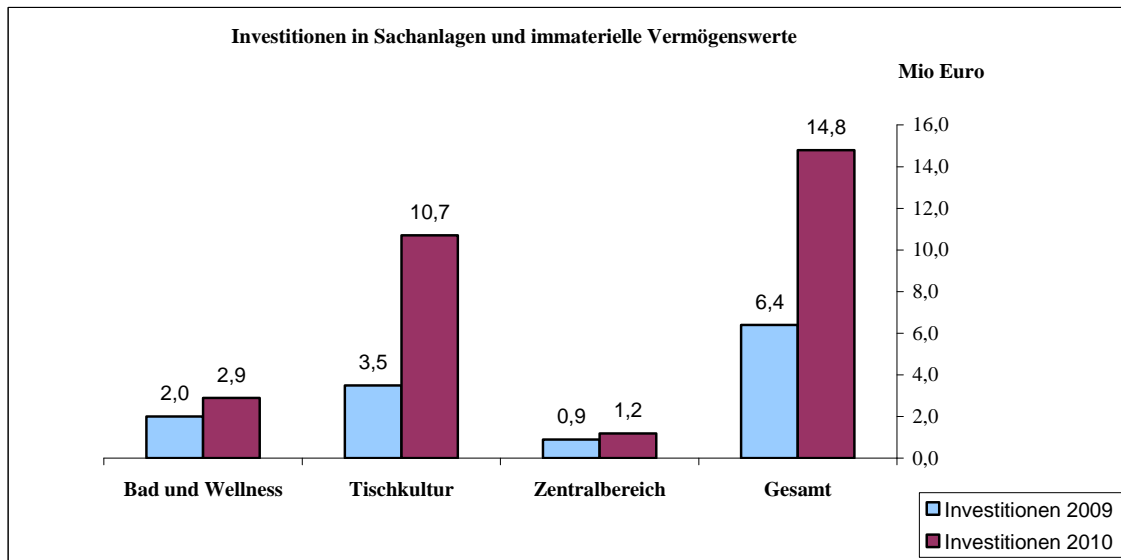
* Sondergeschäft Tischkultur: 29,1 Mio. €

Bad und Wellness	210,4	218,9	8,5	4,0%
Tischkultur	201,0	180,3	-20,7	-10,3%
AG	411,4	399,1	-12,3	-3,0%

Ergebnis durch EU-Kartellbuße betroffen

Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein Jahresfehlbetrag von -14,4 Mio. Euro ausgewiesen. Dieser ist durch den außergewöhnlichen Aufwand von insgesamt 55,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem EU-Kartellverfahren sowie durch Erträge in Höhe von 38,6 Mio. Euro aufgrund von Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften geprägt. Im Vorjahr war ein Jahresfehlbetrag von 50,3 Mio. Euro entstanden, in dem 28,1 Mio. Euro Aufwand aus Restrukturierungsmaßnahmen und 24,7 Abschreibungen auf Finanzanlagen, von denen 9,4 Mio. Euro im Beteiligungsergebnis aufgrund der von Tochtergesellschaften übernommenen Verlusten enthalten waren.

Investitionen



Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2010 betragen 14,8 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden 6,4 Mio. Euro investiert. Die Abschreibungen im Jahr 2010 betragen 11,6 Mio. Euro gegenüber 13,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag mit rund 72 % (Vorjahr: 55 %) im Unternehmensbereich Tischkultur. Hier wurde insbesondere in die Produktionstechnik der Standorte Torgau und Merzig zur Schaffung von Kompetenzzentren und der weiteren Optimierung der Produktionsabläufe investiert.

Finanzierung

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt -31,1 Mio. Euro und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 79,3 Mio. Euro verschlechtert. Er ist durch die Zahlung der EU-Kartellstrafe sowie den Mittelabfluss für die im Geschäftsjahr 2009 gebildeten Rückstellungen aus der Restrukturierung geprägt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -6,6 Mio. Euro ergibt sich vorwiegend aus Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen sowie der Gewährung eines langfristigen Darlehens an eine schwedische Tochtergesellschaft. Gegenläufig wirkte hauptsächlich der Zahlungseingang aus der Endfälligkeit des Schuldscheindarlehens.

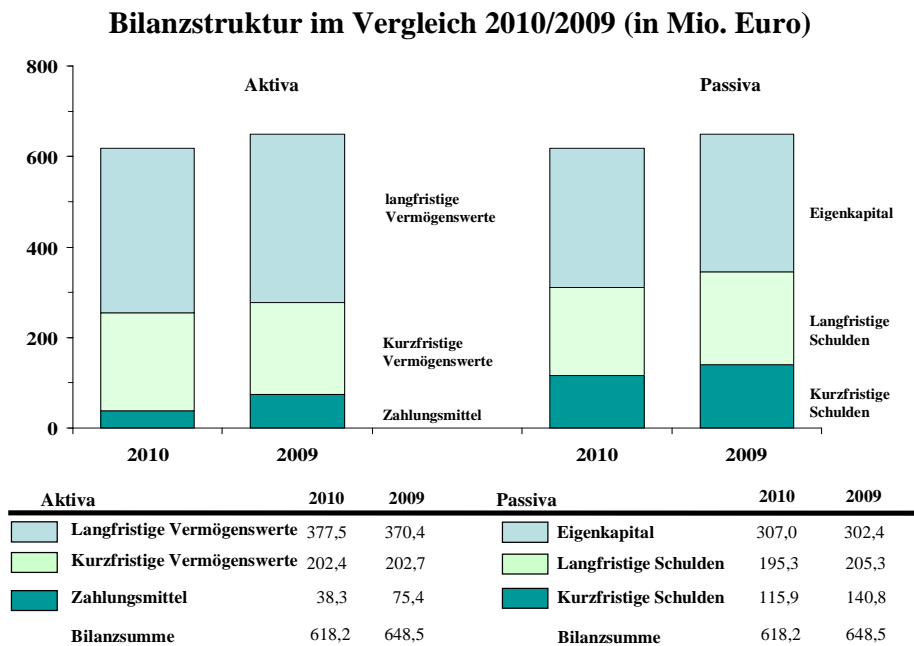
Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist mit 0,7 Mio. Euro leicht positiv. Dies resultiert hauptsächlich aus dem Zahlungseingang der jährlichen Tilgungsrate eines an die V&B Fliesen GmbH begebenen Darlehens in Höhe von 1,2 Mio. Euro und einem Abbau von Bankverbindlichkeiten von 0,5 Mio. Euro. Im Vorjahr wurde der Cash Flow aus dem Rückgang der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 20,1 Mio. Euro und die Auszahlung der Dividende verursacht.

Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei -5,5 Mio. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr (52,0 Mio. Euro) um 57,5 Mio. Euro gefallen. Dies ist vor allem die Folge der Zahlung der EU-Kartell-Geldbuße.

Bilanzstruktur in 2010

Die Bilanzsumme verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,3 Mio. Euro von 648,5 Mio. Euro auf 618,2 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:



Das Eigenkapital hat sich trotz des Jahresverlustes 2010 um 4,6 Mio. Euro auf 307,0 Mio. Euro erhöht. Hier wirkt sich die BilMoG-Umstellung mit 17,6 Mio. Euro positiv aus. Dem entsprechend ist die Eigenkapitalquote von 46,6 % im Vorjahr auf 49,7 % gestiegen. Das langfristige Vermögen ist insgesamt um 7,1 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung latenter Steuern sowie aus langfristigen Ausleihungen an Konzerntöchter. Gegenläufig wirkt die Endfälligkeit einer Schuldscheinanlage in Höhe von 20,0 Mio. Euro.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme lag bei 58,5 % (Vorjahr: 56,9 %).

Das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 37,4 Mio. Euro auf 240,7 Mio. Euro. Dies resultiert vorwiegend aus der Zahlung der EU-Kartellstrafe sowie einem gegenläufigen Effekt aus der Endfälligkeit einer Schuldscheinanlage in Höhe von 20,0 Mio. Euro.

Beschäftigte

Die Villeroy und Boch AG beschäftigt zum 31.12.2010 insgesamt 2.189 Personen. Gegenüber 2009 bedeutet dies einen Rückgang von 225 Personen. Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfallen 906, auf den Unternehmensbereich Tischkultur 921 und auf den Zentralbereich 362.

Im Jahresdurchschnitt verringerte sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.495 auf 2.221 Personen.

Beschaffung

Infolge der unerwartet kräftigen Erholung der Weltkonjunktur haben auch die Marktpreise der wichtigsten Beschaffungspositionen im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 spürbar angezogen. Beispiele hierfür sind Öl, Edelmetalle, Kunststoffe und Verpackungsmaterialien. Durch erfolgreiche Umsetzung der bereits im Vorjahr eingeleiteten Einsparprogramme konnten diese marktbedingten Verteuerungen im Saldo weitgehend kompensiert werden.

Forschung und Entwicklung

Einschließlich der Designentwicklung wurden 2010 in der Villeroy & Boch AG 11,5 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Auf Bad und Wellness entfallen hiervon 7,9 Mio. Euro, auf Tischkultur 3,6 Mio. Euro.

Eine ganzheitliche Innovationskultur in Verbindung mit intensiver Forschungs- und Entwicklungstätigkeit hat bei Villeroy & Boch seit jeher die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Daher hat das Unternehmen auch während der Krise in Forschungsvorhaben investiert wie beispielsweise die Forschungs-Initiative zur Energie-Rückgewinnung aus Abluft, die zu Beginn des Jahres 2011 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die angestrebte erhöhte Wirtschaftlichkeit der Fertigung ergibt sich aus einer signifikanten Ressourcen-Einsparung, die somit von besonderer ökologischer Relevanz ist.

Dies charakterisiert auch das zentrale Projekt des Jahres 2010, „Dry Control“, das in der Sanitärfabrik Mettlach durchgeführt wird und eine deutliche Verringerung des Rohstoff- und des Energie-Verbrauchs im keramischen Fertigungsprozess anstrebt. Es handelt sich hierbei um eine Forschungspartnerschaft von vier renommierten Unternehmen und zwei Fraunhofer Instituten. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer ressourceneffizienten Trocknungs-Technologie für keramische Produkte zur Vermeidung der Rissbildung und des hiermit verbundenen Ausschusses. Dem ökonomischen Nutzen dieses Projekts entspricht auf der anderen Seite eine ebenfalls bezifferbare ökologische Verbesserung durch Reduzierung von 1.550 t keramischen Rohstoffen, eine Ersparnis von 15.000 MWh Energie und von 2.200 t CO₂ Emissionen sowie darüber hinaus durch eine Verringerung der Abwassermenge um 29.000 m³ (bei Übertragung auf den gesamten Produktionsstandort Mettlach).

Mit diesem Forschungsprojekt dokumentiert das Traditionsunternehmen Villeroy & Boch erneut sein Fertigungs-Know-how, seine Innovationsstärke und eine an ökologischer Nachhaltigkeit orientierte Prozess-Optimierung.

Chancen

Villeroy & Boch ist gestärkt aus der aktuellen Weltwirtschaftskrise hervorgegangen. Infolge der in 2008 und 2009 angestoßenen Strukturanpassungen wurde die Gewinnschwelle (break-even-Umsatz) auf Konzernebene um rund 100 Mio. Euro gesenkt. Neben den durchgeführten Strukturanpassungen, die zu einer deutlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Villeroy & Boch geführt haben, gibt es erhebliche Ergebnispotentiale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien wie zum Beispiel in Lübeck-Dänischburg.

Auf der Marktseite haben die Akquisitionen der letzten Jahre in Mexiko und Thailand die Expansionsmöglichkeiten in den Wachstumsregionen in Asien, Pazifik und Amerika gestärkt. Auch in der schwierigen Krisenphase wurden hohe Aktivitäten im Marketing und in der Produktentwicklung aufrecht erhalten und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass den Verbrauchern auch weiterhin innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Sortimente angeboten werden und international ein marktgerechtes Angebot zur Verfügung steht. Im

Unternehmensbereich Bad und Wellness haben wir auf der diesjährigen ISH - Messe mit ‚360° Projects‘ ein völlig neues Konzept für das internationale Projektgeschäft vorgestellt. Wir haben unseren Markenauftritt überarbeitet, um die Faszinationskraft der Marke Villeroy & Boch neu aufzuladen. Nicht zuletzt haben wir im Oktober ein Führungsnachwuchs-Programm für Hochschulabsolventen ins Leben gerufen. Insgesamt haben wir in vielfacher Hinsicht die Weichen für künftiges profitables Wachstum gestellt.

Risiken

Risikomanagement

Die Führung des Unternehmens ist auf den langfristigen Erhalt und die Bewahrung der Unabhängigkeit von Villeroy & Boch ausgelegt. In diesem Sinne soll das Unternehmen nachhaltig wachsen und der Unternehmenswert langfristig steigen. Es ist uns wichtig, unsere Aktionäre dauerhaft an uns zu binden.

Im täglichen Geschäft unterliegt Villeroy & Boch neben allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken auch den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß dem Risikoverständnis von Villeroy & Boch werden diese Geschäftsrisiken minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein.

Allgemeines Marktrisiko

Die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. In den operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt. Die speziellen Risiken, die sich aus dem

gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

Finanzielle und finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierendes Unternehmen einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Dies sind im Besonderen:

- °Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken
- °Liquiditätsrisiken
- °Zinsänderungs- und Währungskursrisiken

Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Das Ausfallrisiko der Kundenforderungen wird durch Kreditversicherungen, ein Limitsystem und eine risikoorientierte Bewertung anhand geeigneter Kriterien ebenso wie durch eine permanente Beobachtung des Forderungsbestands und seiner betragsmäßigen und qualitativen Veränderung minimiert. Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinsvereinbarungen nivelliert. Das Währungsrisiko wird durch den Abschluss von Kurssicherungsgeschäften für das jeweils nächste Geschäftsjahr begrenzt.

Globales Finanzmanagement

Das globale Finanzmanagement wird zentral durch das Konzern-Treasury gesteuert. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen, wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Die Beschreibung der implementierten Managementverfahren für die oben beschriebenen finanziellen Risiken erfolgt im Anhang in Textziffer 21.

Rechtliche Risiken

Im EU-Kartellverfahren (COMP/E-1/39.092 - PO/Bathroom Fittings and Fixtures) hat die EU-Kommission am 23. Juni 2010 wegen eines angeblichen Verstoßes gegen Kartellrecht ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 71,5 Mio. Euro gegen einzelne Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns darunter die Villeroy & Boch AG verhängt.

Villeroy & Boch hat inzwischen Klage beim Europäischen Gericht gegen diesen Bußgeldbescheid eingelegt. Der Prozess befindet sich im schriftlichen Vorverfahren. Mit einer Entscheidung der ersten Instanz wird nicht vor 2013 gerechnet.

Steuerrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt Villeroy & Boch der laufenden Überprüfung durch die Finanzverwaltung. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004 wird voraussichtlich in Kürze per Bescheid abgeschlossen sein. Schwerpunkt der Prüfungen war der Angemessenheitsnachweis der Geschäftsbeziehungen zu den verbundenen Unternehmen. Nach den bisherigen Abschlussbesprechungen werden sich die Ergebnisse dieser Steuerprüfung insgesamt im Rahmen der bereits in der Bilanz vorhandenen Wertberichtigungen und Passiva bewegen und somit keinen wesentlichen Effekt auf die Ertragssituation des Unternehmens haben.

Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarkts

Die seit dem ersten Halbjahr 2010 einsetzende Belebung der Weltwirtschaft hat zu einem Anziehen der Preise bei Basisrohstoffen, insbesondere Rohöl geführt. Zurzeit gehen wir von einem allgemeinen Anstieg der Preise im Markt in Höhe von durchschnittlich rund 4% aus.

Die schon in den beiden Vorjahren eingeleiteten Einsparprojekte wurden fortgeführt und intensiviert. Für 2011 werden zusätzliche positive Effekte erwartet, so dass der

tatsächliche Anstieg unserer Beschaffungspreise im Durchschnitt aus heutiger Sicht bei etwa 2% liegen wird.

Internes Kontrollsystem

Da die Villeroy & Boch AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2a HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Unter einem internen Kontrollsystem werden die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen,
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Auf Basis dieser Grunddefinition erfolgen die weiteren Erläuterungen zu den bei Villeroy & Boch eingeführten Strukturen sowie zu den wesentlichen Merkmalen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die insbesondere die Konzernbilanzierung maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in fachbezogenen Richtlinien niedergelegt, die kontinuierlich an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst werden. Die in den Richtlinien

enthaltenen Vorgaben basieren einerseits auf gesetzlichen Normen und andererseits auf freiwillig definierten Unternehmensstandards. Organisatorisch spiegelt sich dies auch in einem je nach Bereich unterschiedlichen Zentralisierungsgrad wider. Die Entscheidung hierüber orientiert sich an der Zweckmäßigkeit, Wesentlichkeitsgrundsätzen sowie einer sinnvollen Kosten-/Nutzenrelation. Während die operativen Funktionen möglichst marktnah orientiert sind, werden Dienstleistungen im Bereich der Buchhaltung, der EDV-Dienstleistung, der Finanzierung, des Einkaufs von im Wesentlichen der Produktion dienenden Rohstoffen und Energiekapazitäten sowie der rechtlichen und steuerlichen Beratung in erheblichem Umfang konzernübergreifend zur Verfügung gestellt.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die die Bilanzierung maßgeblich beeinflussen können, sind insbesondere:

- Villeroy & Boch zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Berichts-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und –prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung, Controlling und interne Revision) sind eindeutig zugeordnet.
- Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Auf Segmentebene ist eine risiko-, prozess- sowie inhaltlich orientierte Kontrollebene installiert.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen.
- Bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Es werden folgende Maßnahmen durchgeführt, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen:
 - a) Die Organisation der Datenverarbeitung als zentraler Dienstleister, der sowohl die IT Systeme für die Konzerngesellschaften direkt bereitstellt, als auch über die Vorgabe und Überwachung von konzernweit gültigen Richtlinien die Qualität der Datenverarbeitung sicherstellt. Dies gilt unverändert auch nach

- Einrichtung der IT-Kooperation mit Rödl & Partner, im Zuge dessen die weltweite IT-Infrastruktur des V&B-Konzerns auf eine Rödl & Partner-Tochtergesellschaft übergegangen ist.
- b) Das im Wesentlichen realisierte Ziel des Einsatzes eines einheitlichen Standardsoftwaresystems zur Verarbeitung aller rechnungslegungsrelevanten Daten in allen Konzerngesellschaften.
 - c) Die Umsetzung geeigneter Verfahren und Prozessprüfungen, mit deren Hilfe die Anpassung von rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen gesteuert und kontrolliert werden
 - d) Die Einrichtung geeigneter Abläufe und Maßnahmen, die den logischen Zugriff auf die IT Systeme konsequent und streng reglementiert (Logical Access)
 - e) Die Einhaltung von anerkannten Standards zur Sicherheit in der Datenverarbeitung (IT General Controls) in Anlehnung an die Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI IT Grundschutz Katalog).
- Die interne Revision ist Bestandteil des internen Überwachungs- und Chancen-/Risikomanagementsystems und besitzt ein hierfür vom Vorstand delegiertes konzernweites Mandat. Mittels eines systematischen, ziel- und risikoorientierten Ansatzes werden in diesem Zusammenhang im Rahmen von Prüfungen u. a. die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Für erkannte Schwachstellen werden gemeinsam mit den geprüften Einheiten Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet und vereinbart, deren Umsetzung im Rahmen eines etablierten Nachverfolgungsprozesses regelmäßig überwacht wird.
- Weiterhin überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen des gesetzlich festgelegten Aufgabenspektrums gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG u.a. die Wirksamkeit des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll-, Risikomanagement- und internen Revisionssystems.
- Daneben wird die Eignung des Risikomanagementsystems regelmäßig von den externen Abschlussprüfern der Villeroy & Boch AG im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des (Konzern-) Lageberichts auf Ordnungsmäßigkeit geprüft.

Im Hinblick auf die Rechnungslegung wird durch die zuvor beschriebenen Punkte sichergestellt, dass die unternehmerischen Geschäftsvorfälle und Sachverhalte vollständig und richtig erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben bilden die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Dabei kann auch das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem, unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestattet und betrieben wird, nur eine angemessene, jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass sämtliche Fehler vermieden oder Falschbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Angesichts der kontinuierlichen und vielschichtigen Veränderungen des regulatorischen Umfelds wird die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems regelmäßig überprüft.

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2010

Am 28. Januar 2011 wurde ein Geschäftsanteil in Höhe von 24% an der V&B Fliesen GmbH, gegen Bezahlung des Kaufpreises von 5,1 Mio. Euro, an den Mehrheitsgesellschafter übertragen. Hierzu hatte der Erwerber in 2010 fristgemäß die Ausübung der in 2007 eingeräumten Kaufoption erklärt.

Am 3. Februar 2011 hat das Bundeskartellamt Durchsuchungen wegen des Verdachts auf Kartellabsprachen im Bereich Tischkultur bei einigen Wettbewerbern von Villeroy & Boch sowie dem Verband der Keramischen Industrie (VKI) durchgeführt. Villeroy & Boch unterstützt das Bundeskartellamt bei dessen Ermittlungen im laufenden Verfahren. Villeroy & Boch rechnet nicht mit der Verhängung eines Bußgeldes durch das Bundeskartellamt.

Im Übrigen liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

Grundzüge des Vergütungssystems

Vorstand

Das für Mitglieder des Vorstands festgelegte Vergütungssystem ist leistungsorientiert und sieht für die Vorstandsmitglieder jeweils zur Hälfte eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab. Die Zielvereinbarungen enthalten neben den finanziellen Unternehmenszielen auch individuelle Ziele. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten für das Geschäftsjahr 2010 wurden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenium bestätigt. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Beurteilung des Aufsichtsrats in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Eine Neufestsetzung der Vorstandsvergütungen ist seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 nicht erfolgt. Die bestehenden Dienstverträge der Vorstandsmitglieder wurden auch im Geschäftsjahr 2010 nicht verändert.

Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der Aktionärsdividende.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB wird auf die Tz 10 sowie das Kapitel Stimmrechtsmitteilungen auf Seite 36f des Anhangs verwiesen. Die nach § 289 Absatz 4 Nr. 6 erforderlichen Angaben erfolgen gemäß § 84 AktG (Bestellung und Abberufung des Vorstands) sowie den §§ 179ff AktG (Satzungsänderungen).

Erklärung der Unternehmensführung

In Beziehung zu der nach § 289a HGB n. F. geforderten Erklärung der Unternehmensführung wird auf die im Internet unter dem Link www.villeroy-boch.com/corporate-governance zugängliche Version verwiesen.

Ausblick

Der Vorstand geht davon aus, dass sich die konjunkturelle Belebung im Geschäftsjahr 2011 und etwas abgeschwächt auch in 2012 weltweit fortsetzen wird. Dabei dürften die asiatischen Märkte weiterhin die wichtigsten Motoren der Weltkonjunktur bleiben. Auch für Deutschland sowie für verschiedene mittel- und nordeuropäische Länder wird eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau erwartet. Diese insgesamt positive Einschätzung bleibt allerdings weiterhin mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Das immer noch hohe Volumen hochriskanter Forderungen in den Bankbilanzen sowie die Folgewirkungen der weltweit kritischen öffentlichen Verschuldung stellen nach wie vor ernst zu nehmende Bedrohungen dar. Daneben stellt auch die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der US-Konjunktur ein relevantes Risiko dar. Es ist daher auch in den kommenden Jahren nicht auszuschließen, dass der Trend der konjunkturellen Erholung immer wieder durch Rückschläge unterbrochen wird.

Umsatz und Ergebnis

Vor dem Hintergrund des beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfelds erwartet Villeroy & Boch, die Umsätze im laufenden Geschäft in den nächsten Jahren durchschnittlich um 5 Prozent steigern zu können, so dass 2011 mit einem Konzern-Umsatz von über 750 Mio. Euro gerechnet wird.

Die in 2008/2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die übrigen zur Sicherung von Ergebnis und Liquidität konzernweit eingeleiteten Einsparungen wurden in 2010 plangemäß umgesetzt und werden teilweise erst in 2011/2012 voll wirksam werden. Verbunden mit dem Umsatzanstieg und der daraus resultierenden besseren Anlagenauslastung sollte dies in 2011 und 2012 zu einer kontinuierlichen Verbesserung der operativen Konzern-Ergebnisse (EBIT) auf über 35 Mio. Euro bis 2012 führen.

Dies wird sich auch entsprechend in der Entwicklung der Villeroy & Boch AG auswirken.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 13. Mai 2011 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in voller Höhe von 6,7 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

0,33 Euro für die Vorzugs-Stückaktie (davon 0,13 Euro Nachzahlung Mindestdividende 2009) und

0,15 Euro für die Stamm-Stückaktie

zu verwenden. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt.

Mettlach, den 04. März 2011

Frank Göring

Manfred Finger

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 4. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Waldner
Wirtschaftsprüfer